



Online Only

ILYA ZARROUK

Fragile Staaten am Mittelmeer. Das Ende der Staatlichkeit im Nahen Osten und im Maghreb

Ein Vergleich zwischen Libanon, Jordanien und Tunesien aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Unabhängigkeit Libanons und Jordaniens von der Kolonialherrschaft Frankreichs und Großbritanniens

Abstract

Jordanien, Libanon und Tunesien haben zwei Tatsachen gemeinsam: Zum einen waren sie früher Teil des Osmanischen Reiches und damit auch Teil des islamischen Kalifats, zum anderen waren sie spätestens nach dem Ende des Ersten Weltkriegs Teil des französischen bzw. britischen Kolonialreichs. Während der Libanon vor kurzem den 100. Jahrestag seiner Unabhängigkeit von der Kolonialherrschaft feierte und angesichts der politischen, sozialen und vor allem wirtschaftlichen Misere wenig bis gar keinen Grund zum Feiern hatte, feierte die Haschemiten-Dynastie in Jordanien ihre 70-jährige Unabhängigkeit von der Kolonialherrschaft. Was hat sich in den Staaten Jordanien und Tunesien seit ihrer Unabhängigkeit, aber auch seit der Revolution 2010/11 getan?

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einführung: Der Libanon und das System der käuflichen und vernachlässigten Daseinsvorsorge.....	2
Jordanien und der Machtkampf um politische und sicherheitspolitische Veränderung	5
Unterentwicklung durch Korruption und Instabilität.....	6
Das finanzökonomische System Tunesiens als Grundlage der Kartellbildung und der Korruption	8
Die Handelsregulierungen und die tunesische Misswirtschaft	10
Schlussfolgerungen.....	12
Lebenslauf des Autors	14

Einführung: Der Libanon und das System der käuflichen und vernachlässigten Daseinsvorsorge

Der Libanon als auch Jordanien befinden sich in einer veritablen Wirtschafts- wie auch Führungskrise. Während der Libanon an Hunger leidet und durch die fahrlässige Explosion im Hafen von Beirut auch in eine tiefgreifende Wirtschaftskrise geriet, die begleitet wird von Inflation und tiefsitzender Korruption, befindet sich das Königreich Jordanien im ebenfalls 100. Jahr seiner Unabhängigkeit in einem tiefsitzenden Thronmachtkampf.

Im Jahre 2009 schreibt die Organisation Transparency International, dass häufig schmutziges Geld auch zu schmutzigen Städten führen könne. Dies gilt in doppelter Hinsicht insbesondere für den gesamten arabischen Raum - in Teilen bis weit hinein in den Iran und in das Hindukusch-Delta. Mit der Kommunikationsrevolution hat sich dieser Tatbestand hier sogar noch dupliziert. Die politischen Skandale haben zugenommen, womit sich gleichermaßen die korrupten Systeme verstetigt haben. Bereits 2015 zeigte sich, dass sich der „Zedernstaat“ in einer fundamentalen Struktur- und Staatskrise befand.¹⁾ Der öffentliche Sektor war also schon im Jahre 2015 am Ende seiner Daseinsvorsorgepflichten: Auf den Straßen der Hauptstadt stapelte sich nicht nur der Müll, sondern zugleich zerfiel der gesellschaftliche Zusammenhalt innerhalb des libanesischen Staates.²⁾

Warum kam es zu dieser Krise der Daseinsvorsorge? Transparency International erklärt dies damit, dass das Müllentsorgungsunternehmen *Sukleen* einfach seine Arbeit einstellte, weil es seit den 1990er-Jahren nicht nur eine Monopolstellung innehatte, sondern auch, und dies soll für die Analyse von viel größerer Bedeutung sein, mächtige Netzwerkverbindungen zu den herrschenden Akteuren Libanons und der Exekutive hatte. Dies ermöglichte *Sukleen*, selbst zu bestimmen, wann und wie und vor allem zu welchen Konditionen es den Müll von Beirut entsorgte.³⁾ Der Publizist *Nakhoul*, wie auch der jordanische Auslandsgeheimdienst, verweisen in ihren Dokumenten auf folgendes: Dadurch, dass der öffentliche Sektor der Daseinsvorsorgeinstitutionen monopolisiert war, sei es erschwinglicher geworden, Bestechungsgelder zu akzeptieren, weil der Libanon in einer seit dem Bürgerkrieg existierenden politisch-gesellschaftlichen Spaltung verharret, wodurch erst dynastische Seilschaften und Strukturen möglich wurden.⁴⁾ In dieser dynastischen kulturellen Starre gedeihe die „Mäzenenwirtschaft“, die öffentliche Verträge zwischen Regierung und Wirtschaft begünstigt.

¹⁾ Magazin Moyent-Orient: Bilan Géostratégique 2020, des Revolutions et après, 2020. Siehe auch: Magazin Moyen-Orient: Golfe Persique. Vers une nouvelle guerre froide, 2018.

²⁾ Samra Charara, Das Dilemma der Korruptionspolitik in einem System der Machtteilung, 2020.

³⁾ Ebd.

⁴⁾ Dokumente des jordanischen Innenministeriums, 2016/17, 2017/18, 2019, auf Arabisch. Wichtig Dokumente sind mit Vorsicht zu behandeln. Publizist Nakhoul hat in der arabischen Zeitung El-Hourijet seinen Standpunkt 2018 deutlich zum Ausdruck gebracht.

Projekte werden danach bemessen, ob es sich für die Elite des Landes finanziell lohnt oder nicht, und nicht nach den Notwendigkeiten der Daseinsvorsorge oder gar der staatlichen und ökonomischen Entwicklung.⁵⁾ Das Problem, das sich hieraus entwickelte und weiterhin entwickelt, ist, dass die Regierung den Vertrag mit Sukleen im Jahre 2015 nicht erneuerte und auch keine Alternativen gesucht hat. Da andere Unternehmen mit anderen Akteuren verbunden waren und von diesen so hohe Gebühren verlangten, weigerte sich die Regierung des Libanon, mit diesen Verträge abzuschließen.⁶⁾ Dies kann exemplarisch für alle anderen Bereiche des öffentlichen Sektors herangezogen werden. Diese Form der staatlichen Organisation zeigte nicht nur, dass die Daseinsvorsorge nicht vorhanden war und ist, sondern auch, dass die libanesische Wirtschaft ausgehöhlt war: durch die Verstrickung der politischen Funktionäre mit einer Kohorte von Unternehmen, denen sie Vorteile verschafften. Diese wiederum konnten sich am öffentlichen Sektor frei bedienen.⁷⁾ Dadurch wurde einer freien Wirtschaft der Boden entzogen.

Der Libanon, der im Vergleich zu Tunesien und anderen arabischen Staaten eher eine marginale Wirtschaftsgröße darstellt, hat die höchsten Staatsschulden in der Region.⁸⁾ Bereits 2016 verwies Credit Libanais darauf, dass die libanesische Wirtschaft in einem Abwärtstrend von Staatsdefizit und Haushaltsdefiziten gefangen war. Dieser schlug auf die Realwirtschaft durch und zeigt sich an einem stockenden Wirtschaftswachstum. Der Libanon war und ist also ein Staat, der nicht nur die höchste Staatsverschuldung hat, sondern er ist auch der Staat, dessen Defizit im Verhältnis zum BIP global gesehen am höchsten ist.⁹⁾ Es ist hierbei nicht zu vergessen, dass der Libanon nicht umsonst als Schweiz des Nahen Ostens in der Vor-Bürgerkriegsperiode angesehen wurde. Der Libanon konnte eine relativ stabile Ökonomie vorweisen, in der das Staatsdefizit kaum ins Gewicht fiel. Mit Beginn des Bürgerkrieges 1975 stieg natürlich auch das Haushaltsdefizit parallel zum Währungsverfall und erreichte mit Ende des Krieges die Höhe von 29,8%.¹⁰⁾ Hieraus entwickelte sich ein finanzökonomischer Teufelskreis, der bis zur Explosion der Hafenanlage in Beirut angehalten hat: Die herrschende Elite, und hier vor allem die Exekutive, lieh sich ab den 2000-er Jahren erst im Inland von undurchsichtigen privaten Geldgebern Geld und dann, als dies nicht mehr möglich war, vom Ausland. Die Regierung, sofern man diese als eine solche bezeichnen kann, versuchte zwar durchaus ökonomische Wiederbelebensmaßnahmen, jedoch waren diese kaum von Erfolg gekrönt, weil die Wiederaufbauanstöße mit immensen Kosten verbunden waren. Dies wiederum musste nicht nur den

⁵⁾ Samra Charara, Das Dilemma der Korruptionspolitik in einem System der Machtteilung, 2020.

⁶⁾ Ebd.

⁷⁾ Ebd.

⁸⁾ Magazin Moyent-Orient: Bilan Géostratégique 2020, des Revolutions et après, 2020.

⁹⁾ Françoise de Bel-Air, Migration et politique au Moyen-Orient: Syrian Workers in Lebanon and the role of the state: Political economy and popular aspirations, 2020.

¹⁰⁾ Magazin Moyent-Orient: Bilan Géostratégique 2020, des Revolutions et après, 2020.

Verfall der Währung anheizen, sondern auch das Defizit stieg rapide an, sodass sich das Kreditvolumen 2018 auf 85,1 Mrd. USD und 2019 auf 86,2 Mrd. USD belief.¹¹⁾

Dieser ökonomische „Gau“ verlief parallel zur politischen Zerrüttung des Zedernstaates: vom Bürgerkrieg über die Ermordung Rafik Hariris im Jahre 2005, bis hin zum Libanon-Israel-Krieg im Jahre 2006.¹²⁾ Hinzu trat die wirtschaftliche Erlahmung aufgrund der Syrienkrise sowie die zunehmende Handlungsunfähigkeit der Exekutive und das politische Versagen des Präsidenten. Das Schuldendesaster und die Auswirkungen auf den Daseinsvorsorgesektor mussten zu sozioökonomischen, aber auch politischen Umwälzungen führen. Es führte aber auch zu der fatalen Entwicklung, dass sich verschiedenste politische Richtungen in diesem Staat gegenseitig blockieren.

Der ehemalige Premierminister *Hariri* betonte in einer seiner Reden vor seiner Ermordung, dass die öffentlichen Finanzen, zu denen er im Übrigen auch die Entwicklungshilfe zählte, vom Libanon einfach aufgesogen würden, was dazu führe, dass die Ökonomie des Staates quasi querschnittsgelähmt sei.¹³⁾ Dies führte er auf die grassierende politische Korruption zurück. Wen aber beschuldigte er konkret damit? Der jordanische Geheimdienst verweist u.a. in seinen für das königliche Innenministerium zugänglichen Akten darauf, dass Syrien bis 2005/2006 eine wesentliche Rolle in der Verschwendung von öffentlichen Geldern spielte und der mit Syrien stark in Verbindung stehende Präsident General Michelle Aoun.¹⁴⁾ Das lag daran, dass Syrien als Okkupationsmacht Libanons für seinen Staatshaushalt Gelder abzweigete. Kurz nach der Feststellung *Hariris*, dass das politische System Schuld an der Verschwendung von Steuergeldern sei, wurde er in seinem Wagen ermordet. Der Gestank der Müllkrise von 2015 war zugleich der Gestank des dynastischen Systems im Libanon, das kaum in der Lage war und ist, die grundlegenden Bedürfnisse des libanesischen Bürgers zu befriedigen. Weder die Versorgung mit Elektrizität noch mit Wasser, Gesundheit oder Bildung können als ausreichend betrachtet werden.¹⁵⁾ Die Problematik führte zwar zu öffentlichen Protesten, diese zerfielen aber wie so oft in verschiedene Gruppierungen, die sich gegenseitig blockierten.¹⁶⁾ Einer der Protestierenden formulierte das Problem 2019 so:

¹¹⁾ Ebd. Siehe hierzu auch: *Moyen-Orient: Bilan Géostratégique, Fuir la guerre*, 2016.

¹²⁾ *Francoise de Bel-Air, Migration et politique au Moyen-Orient: Syrian Workers in Lebanon and the role of the state: Political economy and popular aspirations*, 2020.

¹³⁾ Rede des ehemaligen libanesischen Premierministers Hariri vor seiner Ermordung vor dem libanesischen Parlament 2004. Übersetzt aus dem Arabischen.

¹⁴⁾ Dokumente des jordanischen Innenministeriums 2000-2006 auf Arabisch, übersetzt ins Deutsche, mit Vorsicht zu handhaben.

¹⁵⁾ *Samra Charara, Das Dilemma der Korruptionspolitik in einem System der Machtteilung*, 2020.

¹⁶⁾ Ebd.

„Wenn die herrschende Kaste nicht willens ist, das zurückzugeben, was sie gestohlen hat, dann sollte sie zumindest mit dem Stehlen aufhören, damit die Menschen im Libanon in der Lage sind zu leben.“¹⁷⁾

Bereits 2019 haben internationale Institutionen und Wirtschaftswissenschaftler den Libanon dazu gedrängt, rasch Reformen anzugehen. Andernfalls würde der Zusammenbruch des öffentlichen Bereichs kurz bevorstehen. Dies wurde dann letztlich mit der Explosion von Beirut deutlich. Doch schon zuvor wurde die Zerrüttung des libanesischen Staates deutlich. Spätestens als die Ratingagentur Fitch das Rating für Fremdwährungsemittenten wegen des längerfristigen Ausfalls herabsenkte. Kurz darauf erklärten die lokalen öffentlichen Stellen den Ausnahmezustand und bestätigten - notgedrungen - die Kopplung an den Dollar. Diese bestand faktisch ohnehin seit Jahrzehnten. Es mag dahingestellt bleiben, ob die Kopplung der libanesischen Währung an den Dollar sinnvoll erscheint oder nicht. Fakt bleibt, dass der libanesischen Exekutive unter den Bedingungen von 2019 wohl keine andere Wahl blieb. Internationale Organisationen kamen zum Schluss, dass das Problem des ökonomischen Niedergangs des Libanon an der jahrzehntelang praktizierten Misswirtschaft liege.¹⁸⁾ Sie forderten bereits 2018, dass die Exekutivorgane eine Vision für eine transparente Ökonomie entwickeln und diese dann auch in die Tat umsetzen sollten.¹⁹⁾ Geschehe dies nicht, so der globale Tenor, würden die Mittel der CEDRE-Konferenz von 2018 nicht gewährt. Nun war die Exekutive um General *Michelle Aoun* nicht dazu bereit, sich auf die internationale Forderung einzulassen. Dies führte zu einer weiteren Verschärfung der ökonomischen Situation.²⁰⁾

Jordanien und der Machtkampf um politische und sicherheitspolitische Veränderung

Prinz Hamsa, der Bruder des jordanischen Königs Abdullah II, soll laut der libanesischen Zeitung el-Hayyat vom 4.4.2021 in etwa dieselben Gründe für seine Veränderungspläne genannt haben wie 1847 die liberalen Kräfte der Schweiz, nämlich die manifestierte Vetternwirtschaft, Misswirtschaft und die Korruption der jordanischen Behörden, die eher dem Egozentrismus der jordanischen Bürokratieführung folgen, als dem Allgemeinwohl der jordanischen Bevölkerung.²¹⁾ Dass dies ein Prinz des jordanischen Königshauses äußert ist deshalb so interessant, weil in der arabischen Aristokratie in den arabischen Monarchien kaum jemand wagen würde, den „Thronführer“ zu kritisieren, schon gar

¹⁷⁾ Zeitzeuge aus dem Libanon übersetzt aus dem Arabischen, 2019.

¹⁸⁾ Magazin Moyent-Orient: Bilan Géostratégique 2020, des Revolutions et après, 2020.

¹⁹⁾ Françoise de Bel-Air, Migration et politique au Moyen-Orient: Syrian Workers in Lebanon and the role of the state: Political economy and popular aspirations, 2020.

²⁰⁾ Ebd.

²¹⁾ Magazin: Diplomatie, Feb./März 2021, No. 60, L'état des conflits. De le monde, S. 54/55. Siehe dazu auch: Magazin: Diplomatie, Dez. 20/Jan. 21, No. 59, Géopolitique de la France, Diplomatie, souveraineté, influence, S. 58/59.

nicht den haschemitischen König, der qua Amt eine hohe religiöse Persönlichkeit seit der Unabhängigkeit Jordaniens 1921 darstellt.²²⁾

Diese Vorgänge sind auch umso interessanter, weil Prinz Hamsa nicht direkt seinen Bruder kritisierte, sondern das System hinter diesem, und hier insbesondere die militärischen und sicherheitsrelevanten Strukturen, als auch den gesamten öffentlichen Sektor. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, warum der jordanische Generalstabschef Huneiti Prinz Hamsa unter Hausarrest gestellt hat und ihm den Treueeid auf seinen Bruder abverlangte.²³⁾ Es ist sogar davon auszugehen, dass Hamsa im Auftrag seines Bruders handelte, zumal dieser mit seiner Thronbesteigung 1999, die überraschend kam, weil er der jüngere der beiden Brüder ist, mit einem Reformversprechen angetreten war. Man geht von arabischer Seite laut arabischen Dokumenten sogar davon aus, dass sein Vater Abdullah als Thronfolger per Dekret gewählt hatte, weil dieser sehr lange in der britischen Armee gedient und u.a. auch in Oxford studiert hatte.²⁴⁾ Sein Vater muss also mit Abdullah die Hoffnung auf eine gewisse positive Veränderung verbunden haben, denn er selber war zu sehr in politische Machenschaften u.a. mit Saddam und Assad Senior verstrickt.²⁵⁾

Abdullah II. hatte anfänglich große Reformschritte vollzogen, insbesondere was die Pressefreiheit anbelangte, wie auch im Bildungswesen. Aber anscheinend, folgt man den jüngsten Ereignissen, auch im außenpolitischen Umfeld, insbesondere in Syrien wie auch im Libanon und insbesondere in Saudi-Arabien, scheint der jordanische Monarch im 100. Jahr der Unabhängigkeit Jordaniens von bestimmten inländischen Kräften blockiert zu sein, spätestens seit ein jordanischer Kampfpilot 2014 von der IS in Syrien öffentlich verbrannt worden war.²⁶⁾ Das Militär hat seit diesem Zeitpunkt an Macht in Jordanien gewonnen, zumal sich Abdullah II. in der Defensive gegenüber den jordanischen Stämmen befindet.²⁷⁾

Unterentwicklung durch Korruption und Instabilität

Es ist davon auszugehen, dass fragile Staaten wie der Libanon, Jordanien oder Tunesien zur Unterentwicklung beitragen, und dies auf der Grundlage von Korruption und Instabilität. Der Libanon stand im Ranking der fragilsten Staaten im Jahre 2019 auf Platz 44 von insgesamt 178 Ländern.²⁸⁾

²²⁾ Ebd.

²³⁾ Jeune Afrique: 4.4.2021. online.

²⁴⁾ Magazin: Diplomatie, Feb./März 2021, No. 60, L'état des conflits. De le monde, S. 54/55. Siehe dazu auch: Magazin: Diplomatie, Dez. 20/Jan. 21, No. 59, Géopolitique de la France, Diplomatie, souveraineté, in-fluence, S. 58/59.

²⁵⁾ Moyen-Orient, No. 17, 2013, Armées arabes. Les militaires face aux révolutions.

²⁶⁾ Magazin: Diplomatie, Feb./März 2021, No. 60, L'état des conflits. De le monde, S. 54/55. Siehe dazu auch: Magazin: Diplomatie, Dez. 20/Jan. 21, No. 59, Géopolitique de la France, Diplomatie, souveraineté, in-fluence, S. 58/59.

²⁷⁾ Ebd.

²⁸⁾ Ebd. Siehe auch: Samar Charara.

Geopolitisch betrachtet hat der Libanon das Problem, dass er im Zentrum des Nahen Ostens liegt. Regionale Konflikte um ihn herum führen zu einer weiteren Zerrüttung seiner Ökonomie und Politik. Nach dem BTI- Jahresbericht (Bertelsmann-Stiftung Transformation Index) lag der Libanon mit einem Index von 3,6 über dem Wert von 10 bei der Frage der Regierungsführung und damit auf Rang 101 von 129 Staaten.²⁹⁾ Damit ist auch klar, dass das Fehlen eines politischen Konsenses in wesentlichen ökonomischen und sozialpolitischen Positionen wie auch die Unzulänglichkeiten im Bereich der Korruption und die zunehmende und erdrückende Flüchtlingsproblematik die sozialen und kulturellen Spannungen im Libanon verschärft haben.³⁰⁾ Gerade der syrische Bürgerkrieg hat unmittelbare Auswirkungen sowohl auf das libanesisches Gesundheitssystem, den Bildungssektor als auch auf die Infrastruktur.³¹⁾ Wenig überraschend ist deshalb, dass das Gesundheitswesen des kleinen nahöstlichen Staates nun durch die Corona-Pandemie als auch durch die Hafenexplosion kollabiert ist. Die innen- wie außenpolitische Überforderung des Systems ist offenkundig. Der BTI von 2018 verweist daher auch darauf, dass eines der Probleme für diese desaströse Situation in der sektenartigen Machtteilung im Libanon zu suchen ist. Diese Form der Machtteilung hat zwar dazu beigetragen, dass der Libanon eine gewisse Stabilität bis zur jüngsten Katastrophe am 4./5.8.2020 hatte. Gerade aber die Machtdiversifikation führte zur Schwächung der politischen Institutionen und zur Aufwertung der politischen Eliten und Akteure in allen öffentlichen Ämtern und Sektoren. So bleiben Schlüsselbereiche wie Elektrizitätsversorgung, Wasserversorgung und der gesamte Telekommunikationsbereich in monopolistischer Hand. Andere Bereiche indes, wie die Stahl- und Zementindustrie, sind Oligopole - mit fatalen kartellartigen Strukturen.³²⁾ Auch die öffentlichen Dienste begünstigen Korruption und Misswirtschaft, wenn sie den Staat von seiner Rechenschaftspflicht entbinden.

Durch die steigende Staatsverschuldung und die Inflation ist auch offensichtlich, dass die beiden Faktoren ökonomische Drosselung und öffentliche Korruption Hand in Hand gehen. Die unternehmerischen Möglichkeiten und das Vertrauen von möglichen ausländischen Investoren sind derart eingeschränkt, dass es in absehbarer Zeit kaum zu einer ökonomischen Stimulierung kommen wird.

²⁹⁾ Hierzu auch: Magazin Moyen-Orient, Armées arabes. Les militaires face aux révolutions, 2020.

³⁰⁾ Magazin Moyent-Orient: Bilan Géostratégique 2020, des Revolutions et après, 2020.

³¹⁾ Ebd.

³²⁾ Ebd.

Das finanzökonomische System Tunesiens als Grundlage der Kartellbildung und der Korruption

Die tunesische Wirtschaft ähnelt der libanesischen Wirtschaft. Der tunesische Dinar (TND) stand wie der marokkanische Dirham bis in die 1970er-Jahre im direkten Verhältnis zum USD und das finanzökonomische System war an den globalen paritätischen Wechselkurs gebunden.³³⁾ Ob dies zum Wohle Tunesiens seit seiner Unabhängigkeit war, sei dahingestellt, zumal dies die Kartellbildung im öffentlichen Sektor, gerade im Sektor des tunesischen Sicherheitsapparates und in den ihm unterstellten öffentlichen und touristischen Sektoren, mit begünstigte. Nach dem Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems im Jahre 1973 gliedert sich die tunesische Währung dem Französischen Franc (FF) an.³⁴⁾ Dies führte dazu, dass die korrupte Administration es bis heute nicht nur einfacher hatte, Monopole zu stützen, sondern auch vermehrt Oligopole zuließ.

Die Wechselkursdynamik veranlasste die Exekutive wie die tunesische Zentralbank, die Wechselkurse täglich anzupassen und dies zum Großteil anhand der Parität zwischen FF und der Deutschen Mark. Heute besteht eine Orientierung am EUR.³⁵⁾

Bereits 1978 entschied die tunesische Regierung, ihre Währung und ihr volkswirtschaftliches Handeln durch eine Kopplung an den FF, die Deutsche Mark und den USD von diesen abhängig zu machen. Der Währungskorb und seine Gewichtung richteten sich nach dem tunesischen Güter-, Devisen- und Zahlungsverkehr. Dadurch erhielt das korrupte öffentliche System nun zusätzlich Nährstoffe.³⁶⁾ Die volkswirtschaftliche Struktur blieb zunächst sehr erfolgreich, bis Mitte der 1980er-Jahre weitere europäische Währungen in den Währungskorb aufgenommen wurden. Die D-Mark schwankte bis in die 1990er-Jahre zwischen Abwertung und Stabilität und war immer wieder gezwungen, sich den Währungen des Währungskorbs anzupassen, weil sich bereits in den 1990er-Jahren die Inflationsspirale drehte.³⁷⁾ Seit 1989 war es den tunesischen Geschäftsbanken sogar erlaubt, und dies unterstreicht die Misswirtschaft des kleinsten nordafrikanischen Staates, untereinander Devisen auszutauschen, wodurch ein Oligopol geschaffen wurde.³⁸⁾ Der Interbankendevisenmarkt, der 1994 seine vollkommene Etablierung erfahren hat, kaschierte letztlich nur die immer stetig steigende

³³⁾ Thomas Richter, *Autoritäre Herrschaft materielle Ressourcen und Außenwirtschaftsreformen. Marokko, Tunesien, Ägypten und Jordanien im Vergleich*, Wiesbaden 2011. Siehe hierzu auch: *Jeune Afrique. Tunisie. La chasse au trésor*, 2015.

³⁴⁾ Thomas Richter, *Autoritäre Herrschaft materielle Ressourcen und Außenwirtschaftsreformen. Marokko, Tunesien, Ägypten und Jordanien im Vergleich*, Wiesbaden 2011.

³⁵⁾ *Jeune Afrique. Tunisie. La chasse au trésor*, 2015. Siehe auch: Abdelaziz Chneguir, *La Politique Extérieure de la Tunisie 1956-1987*, 2004.

³⁶⁾ Thomas Richter, *Autoritäre Herrschaft materielle Ressourcen und Außenwirtschaftsreformen. Marokko, Tunesien, Ägypten und Jordanien im Vergleich*, Wiesbaden 2011.

³⁷⁾ Ebd.

³⁸⁾ *Jeune Afrique. Tunisie. La chasse au trésor*, 2015. Siehe auch: *Jeune Afrique, Tunisie. La République de la débrouille*, März 2018.

Inflation, und dies, obwohl die Regierung um General *Ben Ali* den Druck auf die tunesische Zentralbank erhöhte und innerhalb des Währungskorbs sogar ein inflationsbereinigter Dinar festgesetzt wurde.³⁹⁾

Die Manipulation des Währungs- und damit auch des Güterhandels zeigte sich alleine daran, dass den tunesischen Geschäftsbanken erlaubt war, in einer Marge von 1% nach oben oder unten Devisen wie Dinar mit anderen Banken zu handeln, ohne die Inflation wirklich berücksichtigt zu haben.⁴⁰⁾ Zugleich jedoch war es jenen Banken nicht gestattet, über 5% ihres Kapitals in andere Währungen umzutauschen oder gar 20% an anderen ausländischen Währungen zu halten.⁴¹⁾ Dies ist damit zu erklären, dass die kartellartigen Monopole niemals in den Verdacht der Geldwäsche oder der Veruntreuung von öffentlichen Mitteln kommen durften und bis heute dürfen. Wie rigide dieses finanzökonomische Institut ist, zeigt sich daran, dass Devisenbeträge über 20% am Abend eines Tages an die Zentralbank abgeführt werden, die jedoch zur Finanzierung der tunesischen Infrastruktur dienen, was erklärt, warum bis heute bestimmte Finanzierungslücken zur Fortentwicklung des Landes bestehen.⁴²⁾

Bis Ende der 1990er-Jahre wurden trotz der Anmahnung des IWF keine Veränderungen an dieser dubiosen Handhabung vorgenommen. Erst 2000 begann die tunesische Zentralbank damit den realen effektiven Wechselkurs in den Blick zu nehmen, um die angeschlagene tunesische Wirtschaft wieder wettbewerbsfähiger zu machen.⁴³⁾ Man wich etwas von inflationstendierender Währungspolitik ab, auch weil es Ende der 1990er-Jahre im Süden Tunesiens zu massiven „Brotaufständen“ kam.⁴⁴⁾ Es folgte nun eine massive Abwertung des Dinar bis 2003 (alleine 2001 um 3,1%).⁴⁵⁾

³⁹⁾ Ebd.

⁴⁰⁾ Ebd. Hierzu auch: Thomas Richter, *Autoritäre Herrschaft materielle Ressourcen und Außenwirtschaftsreformen. Marokko, Tunesien, Ägypten und Jordanien im Vergleich*, Wiesbaden 2011.

⁴¹⁾ Vgl. Thomas Richter, 2011.

⁴²⁾ Ebd. Dazu auch: *Moyen-Orient, Bilan Géostratégique 2019. I.V. mit Bilan Géostratégique 2020*.

⁴³⁾ Vgl. Thomas Richter, 2011.

⁴⁴⁾ Siehe auch: *Jeune Afrique, Tunisie. La République de la débrouille*, März 2018.

⁴⁵⁾ Vgl. Thomas Richter, 2011.

Die Handelsregulierungen und die tunesische Misswirtschaft

Wie weit die Misswirtschaft geht, zeigt sich auch an den Handelsregulierungen. Schon in den 1970er-Jahren musste die tunesische Zentralbank die Zahlung für Importe autorisieren. Hierfür wurde zwischen zwei Kategorien von Importen differenziert, was zum Teil bis heute unterschieden wird:

1. Die sog. „liberalisierten Importe“, die einer reinen Importzertifizierung bedürfen (régime du certificat d'importation). Waren können ohne Probleme eingeführt werden.
2. Für alle anderen Güter mussten sog. „Importlizenzen“ gewährt werden. Diese wurden in drei Kategorien untergliedert:
 - a) landwirtschaftliche Produkte und Produkte, die zu den „newly established industries“ zählten. Diese durften nicht eingeführt werden bzw. bis heute nicht eingeführt werden.
 - b) Einfuhrbeschränkungen haben auch Waren wie bspw. Milchprodukte, Früchte, Zucker, Tee, Kaffee wie auch Textilien. Hier werden Lizenzen bis heute nur nach jährlichen Quoten vergeben.
 - c) Die dritte Kategorie unterliegt bestimmten Mengengrenzen, die insbesondere Industriebetriebe und staatliche Unternehmen betreffen.⁴⁶⁾

Für beide Herangehensweisen muss festgehalten werden, dass dies die Korruption bis heute mehr als nur befeuert, weil sowohl für Zertifizierungen als auch für die Lizenzen nicht Gebühren, sondern sogenannte „Sonderzahlungen“ fällig werden, die je nach Zollbehörde unterschiedlich ausfallen. Diese Form des Handels geht und ging noch einen weiteren Schritt: unabhängig dieser Lizenzen gab es bilaterale Importquoten, die sich alljährlich verändern.⁴⁷⁾ So gibt es bspw. ein Abkommen mit Frankreich zu den Produkten Parfüm, Kosmetika, Seifen, Kleidung (obwohl das angeblich verhindert werden soll) und eine Anzahl von Elektrogeräten.⁴⁸⁾ Diese Liste von Gütern kommt aber nicht der breiten Masse der Bevölkerung zu Gute, weil zum einen die Mittelschicht aufgrund der Inflation nicht in der Lage ist, solche Güter zu erwerben und zum anderen, weil die staatliche Elite nicht daran interessiert ist, dass die Bevölkerung diese Waren erwirbt, sondern nur die Oligopole, die von dieser Art der Handelsregulierungen profitieren. Hinzu kommt, dass bestimmte Massengüter nur durch staatliche Institutionen eingeführt werden dürfen, obwohl die Marge für Devisen nur bei 20%

⁴⁶⁾ Ebd. Siehe auch: Abdelaziz Chneguir, La Politique Extérieure de la Tunisie 1956-1987, 2004.

⁴⁷⁾ Ebd.

⁴⁸⁾ Ebd.

Rückhaltquote liegt.⁴⁹⁾ Zu diesen Massengütern zählen Bananen, Kaffee, Tee und Zucker.⁵⁰⁾ Die Folge dieser Prozedur ist eine absolute finanzielle wie materielle Bereicherung einiger weniger Akteure. Dies gilt auch für Waren wie Bauholz, Papier und metallurgische Halbfertigprodukte.⁵¹⁾ Im Gegensatz zum Importregime war das Exportregime sehr offen gestaltet. Ohne Genehmigung konnten sämtliche Produkte ausgeführt werden, was die Ernährungskrise weiterhin vorantrieb und vorantreibt, da der Währungsverfall zusätzlich die Nahrungsmittel verteuert. Eine Exportlizenz braucht man lediglich für Fisch und Fleisch und für Staaten, die mit Tunesien einen bilateralen Handelsvertrag pflegen, und selbst die Lizenzierung wird nach den Angaben der öffentlichen Stellen ausgelegt.⁵²⁾ Der Export sogar von notwendigem Getreide, Olivenöl, Erdöl und Phosphat wird von staatlichen Stellen durchgeführt, was nicht nur Korruption in sich trägt, sondern die Verarmung der Landbevölkerung vorantreibt.⁵³⁾ 20% der Importe im Jahre 1973 verliefen auf der Grundlage des vereinfachten Lizenzsystems.⁵⁴⁾ Interessant ist, dass seit 1972 exportorientierte Unternehmen mit 66% des ausländischen Kapitals mit notwendigen Importgütern produzieren können, wobei dies ohne tarifliche Bindungen verläuft.⁵⁵⁾

Dies bedeutet nichts anderes, als dass der tunesische Arbeiter für einen mehr als geringen Lohn seine Arbeitsleistung für den Exportsektor zur Verfügung stellt, wobei die staatlichen Organe die Zolleinnahmen abzweigen. Interessant ist ebenfalls die zolltarifliche Entwicklung: Während die Sätze für industrielle und landwirtschaftliche Produkte, sowie für Rohstoffe und Halbfertigwaren eher sanken (von 3-6% und 6-13%), wurden die Sätze für landwirtschaftliche Produkte und Konsumgüter eher erhöht (20-40% und 40-60%).⁵⁶⁾

Seit den 1970er-Jahren bis heute bestimmen die Ministerien als auch die Zentralbank alljährlich die Importliste aufs Neue, was natürlich auch immer im Sinne der Oligopole und Monopole ist. Bereits in den 1980er-Jahren wurden sogar Importe für die Groß- und Einzelhändler noch mehr eingeschränkt, was bis 2010/11 zu einer immanenten Wirtschaftskrise beigetragen hat. Dies ist bis heute ein ungelöstes Problem. Hinzu kam, dass im Bereich der Investitionsgüter der Zollsatz bereits Mitte der 1980er-Jahre um 10% angehoben wurde und derzeit bei etwa 40% liegt.⁵⁷⁾ Für die Oligopole der Hotellerie galt das merkwürdiger Weise nicht. Diese durften und dürfen bis heute Waren aus ihren

⁴⁹⁾ Ebd.

⁵⁰⁾ Ebd.

⁵¹⁾ Vgl. Thomas Richter, 2011.

⁵²⁾ Ebd.

⁵³⁾ Ebd.

⁵⁴⁾ Ebd.

⁵⁵⁾ Ebd.

⁵⁶⁾ Ebd.

⁵⁷⁾ Ebd.

eigenen Devisenbeständen im Wert von 20.000 TND einführen - dies sogar lizenzfrei.⁵⁸⁾ Die sog. Importsteuer, die man durchaus auch als Korruptionssteuer bezeichnen kann, sollte ursprünglich den tunesischen Export stärken. Dies trat jedoch nicht ein, da die Einnahmen nicht an die Empfänger weitergeleitet wurden. Das Zollsystem wurde durch General *Ben Ali* und später *Essebsi* (beide Präsidenten der Tunesischen Republik) verändert.⁵⁹⁾ So führten beide Maximalzollmargen ein, die zwischen 43% und 52% liegen.⁶⁰⁾ Der Mindestzollsatz von 5% darf dabei nicht unterschritten werden.⁶¹⁾ Die Importsteuer wurde inzwischen in die Zollsätze integriert, was jedoch die Korruption verschlimmert hat, da die Veruntreuung der Einnahmen hierdurch leichter wurde. Gleichzeitig bleiben die Exportmonopole im Bereich Wein, Olivenöl, Erdöl und Phosphat bestehen - mit bis heute verheerenden Folgen.⁶²⁾ Dies ist deshalb so überraschend, weil die Freihandelszone mit der EU seit 2003 eigentlich zu einer Verbesserung der ökonomischen Situation hätte führen müssen. Die Restriktionen jedoch beendeten den Abwärtsstrudel keinesfalls. Die Zollsätze sind weiterhin auf einem hohen Niveau. Dies nicht nur zum Schaden der Währung und der damit zusammenhängenden Inflation, sondern der gesamten tunesischen Volkswirtschaft.

Schlussfolgerungen

Wie schon deutlich wurde besteht sowohl im Libanon wie auch in Jordanien im 100. Jahr seiner Unabhängigkeit von Frankreich und Großbritannien als auch in Tunesien kaum ein System der „Checks and Balances“. Denn ein politisches System muss eigentlich auf dem Fundament von Trennung, Ausgewogenheit und des Zusammenwirkens von Exekutive, Judikative und Legislative beruhen. Da aber kaum eine Machtteilung, geschweige denn eine namenhafte Kontrolle gegenüber dem Machtmissbrauch der öffentlichen Stellen, existent ist, ist Korruption allgegenwärtig. Im Libanon verschärft sich dies durch eine sektenartige Machtelite, von der die Justiz abhängig ist. In Tunesien ist die Justiz von den jeweiligen monopolistischen Akteuren abhängig. Da die Justiz quasi gekauft ist, hat die Legislative auch keine wirkliche Funktion, dies gilt sowohl für den Libanon als auch für Tunesien. Indes sind die Ergebnisse der derzeitigen Thronkrise in Jordanien nicht klar abzuschätzen. Der jordanische Prinz Hamsa und seine Unterstützer, möglicherweise sogar mit Unterstützung seines Bruders und Königs Abdullah II., haben den „Reformball“ in Jordanien im 100. Jahr Unabhängigkeit ins

⁵⁸⁾ Ebd.

⁵⁹⁾ Zine el-Abidine Ben Ali war ein tunesischer Politiker und von 1987 bis 2011 der autokratisch regierende Präsident des nordafrikanischen Landes. Am 14. Januar 2011 verließ er nach gewaltsamen öffentlichen Protesten das Land und floh nach Saudi-Arabien. Beji Caid Essebsi war ein tunesischer Politiker und vom 31. Dezember 2014 bis zu seinem Tod Präsident der Tunesischen Republik. Der Jurist diente seit der Unabhängigkeit Tunesiens von Frankreich 1956 langjährig in verschiedenen Regierungsämtern, darunter als Innen-, Verteidigungs- und Außenminister.

⁶⁰⁾ Jeune Afrique, Tunisie. La République de la débrouille, März 2018.

⁶¹⁾ Ebd.

⁶²⁾ Ebd.

Rollen gebracht. Allerdings ist dieser Vorstoß zur ungelegensten Zeit erfolgt, da im Nahen Osten fast überall militärische Konflikte ausgetragen werden. Sollte sich die jordanische Reformfraktion um Prinz Hamsa und Scherif ben Said durchsetzen, hätte dies für die Golfmonarchien und Marokko, aber auch für andere arabische Staaten weitreichende Folgen: Sie müssten sich Jordanien weitgehend anpassen, um einem zunehmenden öffentlichen Reformdruck nicht zu unterliegen. So kann sich das Geschwür der Misswirtschaft, der Inflation, des Kontrollverlusts bis hin zur vollständigen Zerstörung der gesellschaftlichen, ökonomischen und staatlichen Strukturen fortsetzen. Die einzige denkbare Möglichkeit dem Einhalt zu gebieten ist, die Intervention von sowohl wirtschaftlicher wie auch politischer Seite, wobei man die militärische Option nicht ausschließen darf und sollte.

Lebenslauf des Autors

Dr. Ilya Zarrouk

geboren am 27.05.1981 in Mannheim; Studium der Geschichte/Politikwissenschaft sowie der Verwaltungswissenschaften im Rahmen von zwei Masterabschlüssen in Mannheim, Heidelberg und Speyer. Doktorat in Sicherheitspolitik, Post-Doc in Internationalem Recht. Kurzer Forschungsaufenthalt in Tunis.

Publikationen u.a.: Essay: Transatlantic Relations and the Middle East, in Multipolarity and Bipolar Confrontations, Hrsg. Dietmar Schössler, veröffentlicht im Springer Verlag, 2018. Structural Problems of Military Institutions and Military Traditions in International Comparison - An Introduction, birthday publication f. Prof. Dietmar Schössler, veröffentlicht im Grin-Verlag, Nov. 2018.

